

„Zu Rüdesheim in der Drosselgass'“

Hermann Krome.

Mit Begeisterung.

mf

1. Zu Rü-des-heim in der Dros-sel-gass' wo winkt ein grü-ner
 2. Zu Rü-des-heim in der Dros-sel-gass'-kein Wand-er geht vor-
 3. Zu Rü-des-heim in der Dros-sel-gass' schlägt nachts die Uhr auch

Strauß, — da trinkt man früh bis a-bends spät die Glä-ser flei-ßig aus. Da
 bei! — da seg-net Gott die Fröh-lich-keit der Ze-cher-kum-pa-nei. Bläst
 zwölf, — wir wei-chen nicht vom Tu-gend=pfad, vom Pa-ra-gra-phen elf. Das

cresc.

geht der Wein im Kreis her-um, da sin-get man im Chor, wie's an der Wand ge-
 noch so kalt der Wis-per-wind, hier schmilzt und bricht das Eis. Das Herz taut auf, Glas
 Gäß-lein, Gott sei Dank, ist schmal, wenn man nach Hau-se geht; man ta-stet rechts, man

rit. *p*

schrie-ben steht, im Baß und im Te-nor. } 1-3. In der Dros-sel-gass' zu
 klingt an Glas! Hell tönt's im Ze-cher-kreis:
 ta-stet links und mur-melt halb ver-dreht:

